

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 7-8

Rubrik: Rüstung und Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf gutem Weg

Im Dezember 2005 stimmte das eidgenössische Parlament dem Rüstungsprogramm 2005 zu. Ein Teil der Vorhaben galt der Ablösung der 45-jährigen Helikopterflotte Alouette III durch 20 EC 635.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Der EC 635 ist die militärische Version des sehr erfolgreichen, leichten Hubschraubers EC 135. Bei einem Besuch im Werk der Eurocopter (gehört zur EADS) in Donauwörth/ Bayern konnten sich einige Militärpublizisten vom planmässigen Fortgang der Produktion dieses modernen Helikopters ein Bild machen.

Im März 2008 konnte die Armasuisse die erste Maschine in einer qualifizierten Ausführung abnehmen. Ebenfalls im März kam die zweite zur Abnahme. Mit diesen beiden Maschinen erfolgt zur Zeit die Grundausbildung für die Schweizer Besatzungen und das Bodenpersonal. Bis im Juli 2008 sollten zwei weitere EC 635 übernommen sein. Auf diesen Zeitpunkt hin werden die vier vorhandenen Fluggeräte der Schweizer Luftwaffe übergeben.

Von den bestellten 20 EC 635 werden vier in Donauwörth bei Eurocopter gefertigt und abgenommen. Die übrigen 16 Exemplare werden in Alpnach von der RUAG Aerospace endmontiert. Zwei EC 635 werden für VIP-Transporte des Bundes ausgerüstet.

Die letzten werden gemäss heutiger Planung 2010 der Luftwaffe übergeben. Damit in Zukunft die Schulung noch effizienter und umweltfreundlich erfolgen kann, wurde Thales für die Lieferung von zwei Helikopter-Simulatoren ausgewählt, die ab 2010 in Emmen der Schweizer Luftwaffe zur Verfügung stehen werden.

Wie Alouette III

Das Einsatzspektrum der EC 635 wird ähnlich jenem der abzulösenden Alouette III sein. Es geht gemäss dem Verantwortli-



Bild: Franz Wegmann


Die Verantwortlichen des EC-635-Projektes: Von links nach rechts: Christophe Frenay, Verkaufsleiter Eurocopter für Südeuropa, Major i Gst Werner Tarnutzer, Chef Einführung EC 635 bei der Luftwaffe, Michael Meyer, verantwortlich für das Programm EC 135/EC 635 bei Eurocopter, Jürg Weber, Projektleiter Armasuisse, und René Nater, Testpilot Eurocopter.

chen für die Einführung bei der Luftwaffe, Major i Gst Werner Tarnutzer, darum, kleine Transportkapazitäten zur Verfügung zu stellen. Neu wird es möglich sein, dank IFR auch Nebel zu durchfliegen, Einsätze bei Nacht sowie Suchflüge durchzuführen und dank der zwei Triebwerke über mehr Sicherheit zu verfügen.

Kernteam ausgebildet

Das aus vier Schweizer Piloten bestehende Kernteam konnte bei den Heeresfliegern der Bundeswehr fünf Wochen am

Schulbetrieb teilnehmen. Im Frühjahr/ Sommer findet der Umschulungskurs der Kerntruppe bei Eurocopter statt, im Herbst folgt der erste Umschulungskurs in der Schweiz.

Bis ins Jahr 2010 gilt es ca. 60 Piloten auszubilden. Anschliessend werden pro Jahr sechs Piloten benötigt. Wie weit Milizpiloten ausgebildet werden, ist zur Zeit noch offen. Fliegerisch ist der EC 635 eher einfacher zu bedienen; komplexer ist dagegen das Gesamtsystem. Neu ist auch der Heckrotor, der sogenannte Fenestron. Er ist geschützt und bietet aerodynamische Vorteile. 

Erfolgreiches 2007 für Pilatus

Die Pilatus Flugzeugwerke AG erwirtschaftete im letzten Jahr ein Betriebsergebnis von 59 Millionen Franken. Der Gruppenumsatz konnte um 84 Millionen auf 656 Millionen Franken gesteigert werden. Die Anzahl verkaufter Flugzeuge betrug im Berichtsjahr 115, 13 mehr als im Vorjahr. Die hohe Auslas-

tung der Produktion ist auf die Aufnahme der Serienproduktion der PC-21 für die Schweizer Luftwaffe und die «Republic of Singapore Air Force» zurückzuführen. Mit einem Auftragsbestand von 923 Millionen Franken hat die Pilatus Flugzeugwerke das laufende Jahr gut angefangen.

Ende April 2008 führte die Armasuisse bei den Pilatuswerken in Stans die Abnahme der ersten vier von sechs bestellten PC-21-Flugzeugen für die Schweizer Luftwaffe durch. Inzwischen hat die Luftwaffe die Maschinen übernommen und den Flugbetrieb aufgenommen. Das System dient primär der Ausbildung der Jetpiloten. *pj.*

Erfolg in schwierigem Umfeld

Der Technologiekonzern RUAG besteht aus verschiedenen Konzerngesellschaften.

Eine davon ist die RUAG Electronics. Sie versteht sich als Technologiepartner des VBS, anderer Armeen und ziviler Kunden.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Ende August dieses Jahres tritt Ueli Emch, der den Bereich nach der Armee reform 95 zu einem erfolgreichen, international tätigen Unternehmen aufgebaut hat, in den altersbedingten Ruhestand.

Mit der Armee reform 95 mussten die Leistungen und Kapazitäten der damaligen Rüstungsbetriebe des VBS den geringeren Bedürfnissen der Armee angepasst werden. Anpassen bedeutete reduzieren, neue Produkte und Märkte aufbauen und gleichzeitig die Forderungen der Armee weiter erfüllen. Das vorhandene bundeseigene Industriepotenzial wurde zusammen erfasst und musste neu gruppiert werden.

Auf den 1. Januar 1996 wurden vier neue Firmen gegründet, darunter die Schweizerische Elektronikunternehmung SE, die heutige RUAG Electronics AG. Geführt wurden die neuen Firmen vom damaligen Rüstungschef und heutigen CEO und Delegierten des Verwaltungsrates der RUAG Holding, Toni J. Wicki. Die RUAG Holding AG, als Gesellschaft nach privatem Recht, entstand erst Ende 1999. Sie befindet sich im Besitz der Eidgenossenschaft. Die Mitarbeitenden unterstehen dem Gesamtarbeitsvertrag der Swissmem und verfügen – im Gegensatz zu anderen bundeseigenen Unternehmen – über eine eigene und gut situierte Pensionskasse.

Erfolgreiche Einsätze

In diesem komplizierten und schwierigen Prozess spielte Ueli Emch, bis Ende August 2008 verantwortlich für die RUAG Electronics, eine zentrale und erfolgreiche Rolle. Er startete mit weniger als 400 Mitarbeitenden und beschäftigt heute rund 800 Spezialisten. Seit der Gründung hat sich der Umsatz des Bereiches verdreifacht.

Mit zwei wesentlichen Zukäufen konnten Kompetenzen verstärkt und Märkte geöffnet werden: Die Sintro Electronics AG in Interlaken ist ein wichtiger Lieferant von Ausbildungssimulatoren für unsere Armee und andere Kunden, und die C.O.E.L. Entwicklungsgesellschaft mbH in Wedel bei Hamburg. Sie ist spezialisiert in der Laser-

schusstechnik, welche die wirklichkeitsnahe Darstellung von Gefechten erlaubt. Nicht zuletzt dank dieser Zukäufe ist die RUAG Electronics heute weltweit ein bedeutender Anbieter von Simulationssystemen.

Analysen haben ergeben, dass der Markt für derartige Hilfsmittel im Wachsen begriffen ist. Sie werden nicht nur von Armeen eingesetzt, sondern auch von der Polizei sowie den Organisationen für Schutz und Rettung. Sie alle haben die Bedeutung zielgerichteter Ausbildung auf dem Gebiet der vernetzten Führung erkannt. Die Simulatoren schonen die Umwelt und sind langfristig kostengünstige Investitionen. Die Systeme der RUAG ermöglichen individuelles Üben und das Training im Verbund. Als wichtiger Durchbruch ist der Auftrag der französischen Armee für die Lieferung von 48 Taktiksimulatoren zu werten, die zusammen mit einem französischen Partner realisiert werden. Der Auftrag konnte im Wettbewerb mit einem grossen französischen Mitbewerber gewonnen werden. Ein weiteres wesentliches Engagement liegt im

Mittleren Osten, wo die RUAG Electronics über eine Zweigstelle verfügt.

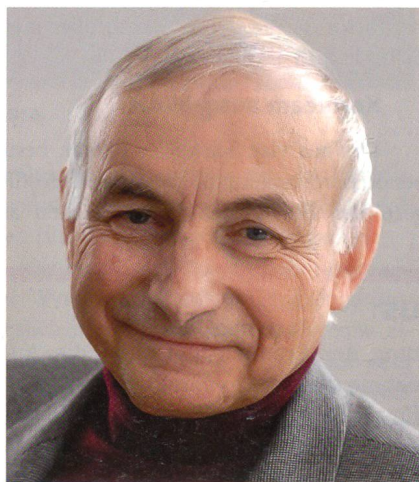
Vernetzte Operationsführung

Eine wichtige Aufgabe erfüllt die RUAG Electronics bei der Instandhaltung, beim Betrieb und der Logistik für die Schweizer Armee. So zum Beispiel für das Führungs- und Luftraumüberwachungssystem Florako. Hier leistete die RUAG bereits bei der Integration, den Tests und der Logistik Wesentliches. Das «Integrations- und Kompetenzzentrum IKZ C4ISTAR» hilft beim Aufbau des Führungs- und Informationssystems der Schweizer Armee FIS Heer. In zwei Testanlagen in Thun und Bern werden die Integrationsbemühungen für die Einführung des FIS Heer unterstützt. Dass diese Tätigkeiten auch im Ausland beachtet werden, zeigen zwei Anfragen für Expertisen und Aufträge, die zur Zeit bearbeitet werden.

Investition in die Zukunft

Die RUAG Electronics hat für Polizei, Sanität, Feuerwehr und andere Sicherheits-

Ueli Emch, CEO RUAG Electronics bis 31. Aug. 2008



Ueli Emch ist 1945 in Bern geboren, wo er die Schulzeit verbrachte. An der ETH Zürich schloss er als Elektroingenieur und

nach dem Zusatzstudium als Betriebsingenieur ab. Er übernahm verschiedene Aufgaben in Industrie und Verwaltung, so vor allem bei Ascom Hasler als Verantwortlicher der Produktion und Logistik und später als CEO der Ascom Radiocom. Anfang 1996 wurde Ueli Emch CEO der «Schweizerische Elektronikunternehmung SE», der heutigen RUAG Electronics. Daneben war er acht Jahre Arbeitgeberpräsident der Stadt und des Kantons Bern, Vizepräsident des Gründerzentrums Bern und Präsident der Band Genossenschaft, einer Berner Behindertenwerkstatt. Ueli Emch ist Oberst i Gst a D (Kdt Art Rgt 3, Kdt Stv F Div 3), ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. In seiner Freizeit engagiert er sich politisch und geniesst die Zeit mit seiner Familie.

kräfte ein Führungs- und Aufklärungssystem mit dem Namen «PantherCommand®» entwickelt. Nach Tests an Grossanlässen steht das System in der Markteinführung. Ausgangspunkt für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass bei öffentlichen oder auch nicht öffentlichen Veranstaltungen immer wieder unerlaubte Übergriffe auf Personen oder Objekte erfolgen. Die Ordnungskräfte sind zu mehr Einsätzen gezwungen, um die öffentliche Ordnung sicherzustellen. Mit diesen neuen Bedrohungsformen haben sich auch die Anforderungen bezüglich Tempo und Qualität der Polizei- und Rettungskräfte-Einsätze verändert.

Die RUAG hat die Situation analysiert und ein neues System entwickelt, das den verbesserten und koordinierten Einsatz von Polizei, Sanität und Feuerwehr ermöglicht. Bis heute haben die meisten Blaulichtorganisationen ihre Einsätze ausschliesslich mit Sprachübermittlung geführt. Dabei spielte der Funk die zentrale Rolle. Ständig mussten die Positionsangaben der Einsatzkräfte an die Einsatzzentrale gemeldet werden. Dort wurden die Angaben auf einer Karte von Hand und mit Zeitverzug dargestellt.

Diese Arbeit gehört nun dank «PantherCommand®» der Vergangenheit an. Die multimediale Kommunikation in digitaler Form erlaubt die automatische und ver-



Die Zürcher Stadtpolizei konnte am 1. Mai 2008 erstmals im Ernstfall das von der RUAG Electronics entwickelte System «PantherCommand®» erfolgreich einsetzen. Hier sieht man den Kommandoraum.

zugslose Übertragung von Bildern, Aufträgen, Zusatzinformationen und ermöglicht die vernetzte Führung des Einsatzes. Die Situation vor Ort und die Bewegungen der Einsatzkräfte können in Echtzeit verfolgt werden, sei es in der Einsatzzentrale oder mobil vor Ort. Es geht dabei nicht nur darum, die eigenen Verbände im Blickfeld zu behalten, sondern auch die Bewegungen in deren Umfeld.

«PantherCommand®» ist eine Softwarelösung, die auf handelsüblicher Hardware und bereits verfügbaren Funk- und Daten-Netzwerken basiert. Sie lässt sich problemlos grossräumig einsetzen. Das


System wurde im In- und Ausland in verschiedenen Einsätzen, einer davon mit 10 000 Polizisten, erfolgreich getestet. Bei den 1. Mai-Feiern 2008 in Zürich wurde das RUAG-System zur Zufriedenheit der Nutzer eingesetzt.

Hohe Anforderungen

Die Tätigkeitsfelder, in denen sich die RUAG Electronics heute bewegt, verdeutlichen den Wandel in den vergangenen zehn Jahren. Er blieb nicht ohne Einfluss auf die Profile der Mitarbeiter. Etwas überspitzt formuliert wurden aus Angestellten in Zeughäusern und mechanischen Werkstätten hochmotivierte, mit Veränderungen lebende Unternehmer. Sie sind kostenbewusst und orientieren sich nicht an der Vergangenheit, sondern an der Zukunft. Dieser Wandel wurde im Wesentlichen durch die Führungskräfte bewirkt, die es verstanden, die Mitarbeitenden zu überzeugen. Sie bilden heute die Basis für den Erfolg. Im Moment werden über 100 neue Mitarbeitende gesucht, die eine Ausbildung als Informatiker, Ingenieure und Techniker an einer Hochschule oder einer anderen Lehranstalt genossen und einige Erfahrungen sammeln konnten.

Eine Rangliste der Universum-Studie im Frühjahr 2008 hat ergeben, dass die RUAG gegenwärtig bezüglich der Attraktivität der Arbeitsplätze schweizweit schon auf Rang 14 figuriert. Das war lange nicht so.

Professionelle Suche

Dass die Nachfolgeplanung nicht dem Zufall überlassen sein muss, hat Ueli Emch in seinem Verantwortungsbereich bewiesen. Er hat rechtzeitig damit begonnen, seinen Nachfolger zu suchen. Das Projekt wurde vor einem Jahr gestartet und mit der eigenen Geschäftsleitung eingehend diskutiert. Die offene Diskussion führte zum Ergebnis, dass Andreas P. Herren, der bereits bei der RUAG Electronics tätig ist, dem Verwaltungsrat als Nachfolger von Ueli Emch vorgeschlagen wurde. Er tritt die Nachfolge am 1. September 2008 an. Seit Anfang 2008 ist er von seinen bisherigen Führungsaufgaben entlastet und hat nun Gelegenheit, sich im Unternehmen und im Konzern auf seine neue Aufgabe vorzubereiten. 

Andreas P. Herren, neuer CEO RUAG ab 1. Sept. 2008



Andreas P. Herren ist zweifacher Vater und wohnt im Kanton Zürich. Er ist diplomierte Informatiker ETH. Im Nebenfach hat er Strategie und Sicherheitspolitik an der Abteilung für Militärwissenschaften (MILAK) studiert. Sein Nachdiplomstudium absolvierte er in Betriebswissenschaften und vertiefte dabei die Fächer Arbeits- und Organisationspsychologie.

Seine militärische Laufbahn schloss er als Hauptmann und Kommandant einer Aufklärungskompanie ab.

Andreas P. Herren arbeitet seit 1987 in Kaderpositionen von Technologieunternehmen. Seit 2004 führt er bei RUAG Electronics die Division C4ISTAR Services.

Als neuer CEO will er den Fokus auf die Internationalisierung legen. Er ist der Meinung, dass sich die RUAG Electronics in einer guten Ausgangslage befindet: «Wir haben innovative Produkte und Dienstleistungen, die sich auf dem Schweizer Markt bewähren und die international wettbewerbsfähig sind. Das Credo «als Technologiepartner befähigen wir unsere Kunden zu erfolgreichen Einsätzen» ist für mich eine wichtige Botschaft. Unsere Anstrengungen sollen dazu führen, dass insbesondere die Schweizer Armee optimierte Produkte und Dienstleistungen zu attraktiven Preisen erhält – und von unseren Synergien auf dem internationalen und zivilen Markt profitieren kann».



Oberstlt Peter Jenni, Muri bei Bern, ist Rubrikredaktor Rüstung + Technik.